

**Sonntagsblatt (Emders Zeitung) 01.09.**

Mensch steht vorne

Von unserem Redakteur GÜNTHER GERHARD MEYER

Leben an der Küste hieß bisher, Rücksicht auf die Tiere und Pflanzen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer nehmen. Jetzt wird der Spieß umgedreht: Seit Donnerstag tagt das internationale Wattenmeerforum, damit die an der Küste lebenden und arbeitenden Menschen ein wichtiges Wort mitreden, um Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung am Meer zu sichern.

Bis 2004 sollen Konzepte vorliegen, wie Wirtschaft an den Küsten von Deutschland, den Niederlanden und Dänemark mit dem Nationalpark zusammengeht.

Auch Ostfriesland ist auf dem Forum vertreten: Der Auricher Oberkreisdirektor Walter Theuerkauf ist einer der Delegierten. Im Vorfeld der Konferenz warb Theuerkauf dafür, Veränderungen durchaus zuzulassen, allerdings ohne den Lebensraum Watt zu zerstören. Schließlich sei der Lebensraum Watt auch eine Grundlage des Tourismus.

Weiterer Bericht Seite 5  
Sonntagsblatt (Emders Zeitung) 01.09.2002 (S. 5)

Entwickeln, ohne zu zerstören

Von unserem Redakteur GÜNTHER GERHARD MEYER

Arbeiten und Leben soll sich in Nachbarschaft zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer auch langfristig rechnen. Entsprechende Konzepte soll das in diesen Tagen in Nordfriesland tagende Wattenmeerforum vorlegen. "Wir müssen uns an der Küste entwickeln, ohne dass die Natur zerstört wird", sagte Oberkreisdirektor Walter Theuerkauf im Vorfeld der Konferenz. Wie in den Anrainerstaaten Dänemark und den Niederlanden ließen auch in Ostfriesland immer wieder Pläne für eine wirtschaftliche oder touristische Entwicklung die Interessen von Wirtschaft und Naturschützern aufeinander prallen.

Oberkreisdirektor Theuerkauf ist einer von 32 Abgeordneten des Gremiums, das sich bei der Konferenz konstituiert und einen Vorstand wählt. Die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Tagungen werden 2005 in die Beratungen der 10. Trilateralen Wattenmeer-Regierungskonferenz einfließen.

Theuerkauf: "Heute hat man eine ganz andere Auffassung von menschlicher Tätigkeit." wurden bisher die Pläne zum Schutz des Wattenmeeres von Wissenschaftlern erarbeitet und anschließend von den Ministerien in den Ländern geprüft, sollen nun die Menschen, die in der Region leben, im Wattenmeerforum selbst Wünsche und Anregungen bringen. "Dabei müssen wir die Nutzungskonflikte abwägen", sagte Theuerkauf, denn immerhin sei nicht zuletzt auch das Wattenmeer ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für die Anrainer.

Fragen danach, ob und in welcher Form Energieleitungen von Offshore-Windparks durch das Wattenmeer gelegt werden, sind Thema der Konferenz oder etwa an welchen Stellen Fremdenverkehr ausgebaut wird.

Das Forum setzt sich zusammen aus Vertretern der Landwirtschaft, der Handelskammern, des Tourismus, des Umweltschutzes, der Hafenwirtschaft und auch der Energiewirtschaft.

Ziel ist es auch, den Nationalpark Wattenmeer als Weltnaturerbe unter Schutz zu stellen. Theuerkauf: "Der Lebensraum ist einzigartig auf der ganzen Welt."

---

**Ostfriesen-Zeitung 30.08.2002 (S. 11)**

"Wir wollen dort keine Hochhäuser bauen"

Dreiländer-Forum berät über nachhaltige Nutzung des Wattenmeeres / Schutzstatus steht nicht in Frage

mai Aurich. "Wir wollen die Küste entwickeln, ohne dabei die Natur zu zerstören", sagt Walter Theuerkauf, Oberkreisdirektor des Landkreises Aurich. Er ist Mitglied des trilateralen Wattenmeer-Forums, an dem die Niederlande, Dänemark und Deutschland beteiligt sind. Gestern und heute treffen sich die Mitglieder zum ersten Mal in Leeuwarden in den Niederlanden.

Bei der 9. Wattenmeer-Regierungskonferenz im vergangenen Jahr wurde das Forum gegründet. Voraus ging eine interessante Entwicklung, so Theuerkauf. Sonst war die Konferenz nur auf den Naturschutzgedanken bezogen, so der Oberkreisdirektor. Aber er betont: "Zu Recht. Das Wattenmeer gibt es in diesem Umfang weltweit nicht mehr." Doch es leben und arbeiten auch Menschen im Wattenmeer-Gebiet. Das müsse man berücksichtigen. Deshalb sei es zu einer anderen Sichtweise gekommen. Das Forum müsse nun definieren, wie Menschen in diesem Bereich wirtschaften dürfen.

Vieles müsse berücksichtigt werden. Aber Theuerkauf ist fest davon überzeugt, dass es zu einer Übereinstimmung kommen wird. "Wir können Offshore entwickeln und Naturschutz behalten." Das Wattenmeer-Gebiet sei ein wichtiger Wirtschaftszweig mit dem Tourismus, der Fischerei und der Hafenvirtschaft. "Das heißt aber nicht das wir in diesem Gebiet Hochhäuser bauen wollen."

Heute treffen sich Theuerkauf und 15 weitere deutsche Vertreter in Leeuwarden mit Gesandten der anderen zwei Ländern. "Bei diesem Treffen gibt es eine Grundsatzdiskussion und Arbeitsgruppen werden gebildet." Danach wird über nachhaltige Nutzung des Wattenmeeres geredet.

Jeweils acht Abgesandte von Dänemark und den Niederlanden dürfen zum Forum. Deutschland schickt 16, weil es wegen der langen Küstenzone einen Sonderstatus hat. Aus Niedersachsen fahren für den Bereich Landwirtschaft der Präsident des ostfriesischen Landvolks, Erich Hinrichs aus Wittmund, und für den Tourismus Holger Kohls, Kurdirektor und Bürgermeister von Wangerooge, nach Leeuwarden. Für den Umweltschutz arbeitet Holger Wesemüller vom World Wide Fund For Nature (WWF). Michael Ahrens von der Industrie und Handelskammer Oldenburg vertritt die Hafenvirtschaft. Als Energie-Experte spricht Eckard Heise aus Wilhelmshaven, und als zwei lokale Vertreter fahren Ludwig Salverius, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters auf Norderney und Walter Theuerkauf.

Die Ergebnisse des 32-köpfigen Forums müssen 2004 fertig sein. Ein Jahr später wird die Arbeit dann auf der 10. Trilateralen Regierungskonferenz vorgelegt.